



Line-Up:

Hendrik-Gitarre/Gesang

Marco-Bass/Gesang

Zwiebel-Gitarre/Gesang

Thorsten-Schlagzeug/Gesang

Wie und wo habt ihr euch zusammengefunden? Wer macht was in der Band?

Hendrik: Die Band entstand 1994 in Hamm-Wiescherhöfen. Ein kleiner Vorort der Stadt Hamm. Wir gingen zu diesem Zeitpunkt alle noch zur Schule. Den Zwiebel allerdings kenne ich quasi aus dem Sandkasten und den Thorsten aus der Grundschule. Als wir beschlossen zusammen Musik zu machen waren wir also schon Jahre befreundet und da es in unserer Stadt damals ziemlich mau und gerade in Wiescherhöfen ziemlich langweilig war für uns pubertäre Jugendliche, gründeten wir die Band. 1996 entschieden wir uns dann für den Namen PARANOYA und brachten auch ein Demo-Tape heraus, welches schlicht 1996 hieß. Es folgten dann mit Manipulation (1997) und Paranoya (1998) noch zwei Demo-Tapes. Unser wirkliches Debut in Form einer 7" Vinyl mit dem Titel „Out“ erschien ebenfalls 1998 und beinhaltete einige Songs vom Paranoya-Demo. Der erste Longplayer „No One“ erschien dann 2000 auf Horrorbusiness. Durch zwei Umbesetzungen am Bass dauerte es erst mal bis wir wieder etwas aufnehmen konnten. 2004 kam dann der Marco zu uns, den wir auch schon seit Jahren von diversen anderen Bands, Konzerten bzw. Partys aus Hamm her kannten. So dass dann endlich 2008 „Atmen“ erschien, auf Major Threat und Unkrautrec. Am Schlagzeug ist der Thorsten, Gitarre macht der Zwiebel, Bass der Marco.

Ich spiele ebenfalls Gitarre und mache hauptsächlich den Gesang, obwohl auch der Zwiebel ein paar Stücke hat die er singt. Thorsten und Marco sind ebenfalls mit dem Background Gesang am Mikro vertreten. Vielleicht werden sie aber auch mal selber Stücke zum Besten geben. Ausgeschlossen ist das nicht.

Konzerte werden von uns zusammen organisiert und gesucht, auch das Songwriting machen wir zusammen. Obwohl meistens einer von uns schon ne Grund Idee hat. Diese wird dann zusammen entwickelt. Größtenteils schreibe ich die Texte, obwohl auch Zwiebel immer wieder eigene Sachen einbringt.

Woher kommt euer Bandname? Vor was habt ihr Paranoya?

Hendrik: Hmm, eigentlich entstand der Name in dem wir, so mit 14 Jahren, als wir gerade unsere ersten Instrumente hatten, Bücher wälzten und irgendwelche Namen notierten. PARANOYA sprang uns dann aber aus einem Medizinbuch ins Auge und traf in der Beschreibung genau das was wir so empfanden. Thorsten der mehr aus dem Metalbereich kommt, Zwiebel der so wie ich im Punk seine Wurzeln hat, fanden einfach, dass man unter den Namen eigentlich alles an Musik machen kann, was uns so zusagt. Wir empfanden den Namen als nicht zu festgelegt. Einfach aber effizient.

Eigentlich geht es bei PARANOYA um Beschreibungen aus unseren alltäglichen Leben oder auch politischen Umständen. Ich habe zum Beispiel Paranoya vor dem eingesperrt sein in gewisse Denkschemata. Man darf wenn man so oder so ist, nur das oder dieses. Von daher fand ich Punk damals und heute noch als genau das Richtige für mich! Denn hier dachte ich, dürfe man alles! Und man darf alles, man muss sich selber nur vertrauen. Ich finde es einfach ätzend wenn man mir von außen einredet wie ich zu sein habe oder das Sachen nicht gehen, nur weil man sich nicht traut oder zu faul ist, Sachen die einen stören zu ändern. In vornherein Ideen auszuschließen, finde ich einfach ätzend. Die Band ist hierfür genau das richtige Feld. Wir fangen einfach mit irgendetwas an und kümmern uns nicht darum welche Musikrichtung da am Ende bei raus kommt. Es ist einfach Punk was wir machen, mal schneller, mal nicht. Mal etwas komplizierter, mal nicht, egal. Wir bestimmen hier unsere Richtung und kümmern uns um uns selbst.

Marco: Ja, die totale Freiheit, die ich übrigens auch ganz massiv bei PARANOYA erlebe. Ich bin neben Thorsten eigentlich auch reiner Metaller, fühle mich bei PARANOYA aber absolut wohl was die Musik betrifft. Wir spielen und komponieren komplett ohne Scheuklappen und das Ergebnis überrascht mich immer wieder genauso wie es mir gefällt. Auch wenn alles unter dem Label Punk läuft ist es doch letztlich völlig eigenständige Musik mit Einflüssen aus allen möglichen Bereichen.

Seid ihr politisch aktiv?

Hendrik: So richtig daueraktiv bin ich nicht, soweit ich weiß, ist auch keiner bei uns in irgendeiner Partei-Mitglied. Ich bin seit einigen Jahren Mitglied bei Mustermensch e.V. in Duisburg die sich für ein alternatives selbstverwaltetes Kulturzentrum einsetzen. Zwischenzeitlich gab es auch hier wieder eins mit dem Namen: T5, welches aber aufgrund diverser nicht finanzierbarer Umbaumaßnahmen wieder schließen musste. Dort bin ich allerdings seit längerem nur noch passiv Mitglied und bringe hier und da mal Ideen ein, wenn mir was einfällt. Als Band spielten wir schon für diverse Soli und Anti-Nazi Konzerte und wenn Demos anstehen, kann man auch uns hier und da mal antreffen. Aber so richtig organisiert in einer Antifa oder so sind wir nicht.

Marco: Ja, politisch sind wir alle nicht wirklich aktiv, aber definitiv politisch interessiert!

Wie sieht die Situation mit den Faschos dort aus?

Hendrik: Ich kann zu Hamm und der Faschoszene eigentlich nicht viel sagen, soweit ich weiß gibt es ne Kameradschaft. Die meisten orientieren sich wohl nach Dortmund und Ahlen. Dort gibt es momentan massive Probleme. In Duisburg waren 2004 bis 2006 versuche da durch Demos und Flugblattaktionen Präsenz zu zeigen, dies haben allerdings verschiedene Organisationen damals unterbunden. Beim letzten Versuch, hier was zu mobilisieren vor ein paar Wochen, waren nur ca. 20 Personen da. Sehr arm.

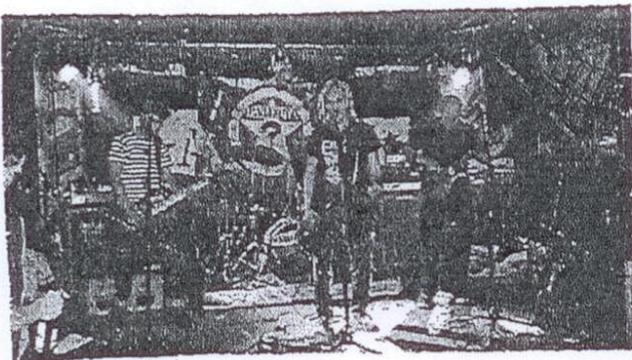
Marco: Das Problem mit der rechten Szene in Hamm ist relativ klein, wir haben ein paar Faschos und auch von Zeit zu Zeit kleinere Demos der rechten Szene, aber wirklich große Probleme gab/gibt es in Hamm nicht. Gerade im letzten Frühjahr demonstrierten die Rechten vorm Bahnhof in Hamm bei einer geradezu lächerlich niedrigen Beteiligung. Da sieht es in anderen Städten (z.B. Dortmund) viel schlimmer aus.

Zwiebel: Ich sehe das leider anders als Marco. Da Thorsten und ich die einzigen sind die noch in Hamm wohnen, habe ich dazu einen anderen Bezug. Ich habe dieses Jahr ein paar Anrufe bekommen, wo nach die Faschos sich in der Innenstadt getroffen haben.

Mehrmals standen dort ungefähr 10-15 Leute mit einem Stand plus Reichsflagge und haben Flyer verteilt. Außerdem gibt es in Hamm auch eine rechtsoffene Kneipe, die unter anderem Menschen mit Migrationshintergrund nicht reinlassen. Dort hat sich ein rechter Rockerclub gegründet und es fliegen auch mal die Fäuste. Allerdings sahen Faschos beim letzten Antifakonzert in Hamm nicht gut aus.

Wie entstehen eure Songs? Wie würdet ihr sie selber beschreiben?

Hendrik: Oft bringt einer von uns eine Grundidee mit. Es wird erstmal angehört, was sich derjenige da überlegt hat. In seltenen Fällen passt das schon und wird dann nur noch hier und da verfeinert. Bei mir ist meistens schon ein Text vorhanden, ich weiß also schon wo ich inhaltlich hin möchte. Manchmal sind es aber auch nur Wortketten, die dann irgendwann einen Text ergeben. Ganz selten mache ich erst nur die Musik. Meistens bedingt es sich, wie gesagt. Ich schätze bei Zwiebel ist so ähnlich...Der Marco hat auch schon gute Bassmelodien aus dem Hut gezaubert, welche dann verfeinert wurden. Eigentlich ist es jedoch so, dass wir gemeinsam dann überlegen wie man hier und da an gewissen Parts noch etwas ändern oder gänzlich neu machen kann. Grundsätzlich ist, dass keine Idee abgelehnt wird sondern geschaut wird was man daraus machen kann. Was im Endeffekt oft einen völlig neuen Song ergibt, ich finde es spannend so Songs zu machen, da wir dadurch gemeinsam einen Song letztendlich gestalten.



Was für Mucke hört ihr persönlich?

Hendrik: Jeder von uns hat da so seine Richtung, Thorsten und Marco hören überwiegend Metal in all seinen Facetten, obwohl hier und da auch ein paar Punkbands dabei sind. Zwiebel und ich kommen vom Punk und Hardcore sind musikalisch also eher hier verortet. Allerdings gibt es auch Bezüge zum Metal und zum Ska. Ich bin ein großer Anhänger von THE CURE und EA 80. Es geht also auch so. Kommt immer auf die Laune an.

Wo genau liegt Hamm? Was gibt es dort?

Hendrik: Hamm liegt am Rande des Ruhrgebiets zwischen Dortmund und Münster. Das ist schön aber auch ein Dilemma. Da die Frage ob Hamm noch Ruhrgebiet ist oder nicht schon seit Jahren von gebürtigen Hammensern und zugezogenen Hammern hart diskutiert wird. Irgendwie ja, aber auch dann wieder nicht. Ist hier die richtige Antwort. Was hat Hamm zu bieten? Meiner Meinung nach nicht viel für szenebewusste Jugendliche. Es gibt kein AZ oder sonstiges freies Zentrum dieser Art. Früher gab es mal ein paar Konzerte im JZ im Zentrum die wir oder andere organisiert haben. Auch auf der Zeche Radbod sind hier und da mal Konzerte, sowie im Hoppegarden. Sonst fällt mir da nicht mehr zu ein. Das einzige was Hamm vielleicht szenemäßig ausgemacht hat oder immer noch macht, war oder ist, dass durch das mäßige Angebot sich Hinz und Kunz auf Konzerten trifft und somit immer ein fester Austausch zwischen diversen Szenen wie z.B. Metal, Hip Hop, Gothic, Skins stattfand und somit diese Engstirnigkeit die es ja überall gibt, jedenfalls für mich so in Hamm nie bestand. Im letzten Jahr fand im JZ ein Konzert, welches die Antifa unter dem Motto: „Kein Bock auf Nazis“ veranstaltet hat statt. Verschiedene Stilrichtungen traten dort auf unter anderem auch wir und das Publikum war wieder ganz gemischt. Überhaupt waren oder sind die Konzerte in Hamm oft genau davon geprägt, verschiedene Bands aus verschiedenen Szenen zusammenspielen zu lassen. Das ist vielleicht was besonderes, was Hamm ausmacht.

Mit wem konntet ihr schon Konzerte spielen?

Hendrik: Es gab da schon einige bekannte Bands mit denen wir spielen konnten. Zum einem waren da RANTANPLAN, TELEMAR, SCATTERGUN, VAGEENAS, RASTA KNAST, SUPABOND, DRITTE WAHL um einige aus unseren Gefilden zu nennen. Wir haben aber auch mal mit den REAL MCKENZIES, CONTEMPT, KLASSE KRIMINALE, OI POLLOI, THE DEAD CLASS und DOA gespielt.



Herzlichen Dank für das Inti!!! Hier noch Platz für abschließende Worte!!

Hendrik: Danke post wendend zurück, wer hätte gedacht, dass mal ne Anfrage aus der Schweiz bei uns eintrudelt. Ich hoffe das Päckchen ist angekommen und gefällt. Wenn Interesse besteht uns mal live zu sehen, wir würden gerne kommen. Es sollten dann allerdings drei vier Konzerte sein, wegen der Fahrt und so.

Bis dann

Marco: Ja, ein paar Konzerte in der Schweiz wären wirklich klasse, wir kämen gerne in Euer Land um Euch mal unseren Paranoya-Punk um die Ohren zu ballern!
Grüße in den Süden!